

Reporting der Basellandschaftlichen Pensionskasse

Kontrolle ist besser

Das Investment Controlling der Basellandschaftlichen Pensionskasse erfolgt mit Hilfe von mehreren Controller-Berichten, die der Verwaltungsratsausschuss Anlagen vierteljährlich behandelt.

IN KÜRZE

Die Basellandschaftliche Pensionskasse lässt die Anlagen extern bewirtschaften. Dadurch ist das Inhouse-Controlling unabhängig.

Das Vermögen der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) wird primär durch externe Mandatsträger bewirtschaftet, nach klar vorgegebenen Anlagerichtlinien. Die BLPK evaluiert die externen Mandate in einem standardisierten und erprobten Selektionsprozess unter Mithilfe eines Investment-Consultants. Der Bereich Anlagen der BLPK konzentriert sich somit auf die strategische und taktische Positionierung innerhalb der Vermögensallokation und auf die Zuteilung der Mittel an die entsprechenden externen Vermögensverwalter. Weitere Aufgaben sind die Überwachung und das Investment Controlling aller Vermögenswerte sowie die damit verbundene Berichterstattung an die internen Gremien.

Zu diesem Zweck werden Report- und Monitoring-Unterlagen zuhanden der Führungsorgane erstellt und regelmässig Performance-Reviews mit den Vermögensverwaltern durchgeführt. Beim Investment Controlling verfolgen wir analog der Gestaltung der Anlageprozesse einen Top-Down-Ansatz. Das bedeutet, die Qualität der Anlageentscheide auf den Konsolidierungsstufen Gesamtvermögen, Anlageklasse und Mandat zu beurteilen.

Aufgaben des Controlling

Das Investment Controlling der BLPK stellt sicher, dass:

- der Verwaltungsratsausschuss Anlagen und die Geschäftsleitung eine umfassende Entscheidungsgrundlage erhalten;
- relevante Abweichungen von den Zielen frühzeitig erkannt werden, die Gründe dafür bekannt sind und bei Bedarf entsprechende Handlungsempfehlungen abgegeben und Korrekturmassnahmen eingeleitet werden;
- der Verwaltungsrat die vom Art. 49a BVV 2 geforderte Überwachung effizient und kompetent wahrnehmen kann.

Das Investment Controlling der BLPK überprüft mittels verschiedener Prozesse:

- ob die Anlagen auf Stufe Gesamtvermögen sowie auf Stufe der einzelnen Portfoliomanager innerhalb der taktischen Bandbreiten liegen;
- ob die Portfoliomanager innerhalb der einzelnen Anlagekategorien die vereinbarten Vorgaben und Restriktionen einhalten;
- wie die Anlageresultate pro Portfoliomanager insgesamt und pro Anlagekategorie im Vergleich zu den Zielsetzungen zu beurteilen sind.

Board Report des Custodian

Der Verwaltungsratsausschuss Anlagen wird monatlich über den Stand des Gesamtvermögens und die Ergebnisse der einzelnen Anlageklassen, aber auch über die Resultate der Vermögensverwalter informiert – im Rahmen eines durch den Custodian erstellten Investment-Reportings (genannt Board-Report), das unter anderem folgende Inhalte umfasst:

- monatliche Renditemessungen (inkl. historische Entwicklung);
- Renditemessungen auf Kategorien- und Managerebene;
- Kontrolle Anlageuniversum und Entwicklung der Anlagestruktur;
- grösste Positionen;
- Überblick über die Einhaltung der Begrenzungen von BVV 2 und des Anlagereglements;
- Struktur- und Performance-Vergleiche mit Peer Group;
- Übersicht über das Gegenparteirisiko Custodian.

Der monatliche Monitoring-Report wird zuhanden des Verwaltungsratsausschusses Anlagen quartalsweise durch einen internen Controller-Report ergänzt, der folgende zusätzlichen Aspekte enthält:

- Marktkommentar und Performance Summary;

**Roland Weiss**

Leiter Anlagen/Mitglied der Geschäftsleitung,
Basellandschaftliche Pensionskasse

- Performancevergleich mit den Pictet-Indizes sowie den Daten von UBS, CS und Swisscanto;
- Rückblick auf die Wirtschaftsentwicklung im abgelaufenen Quartal;
- Marktumfeld und -entwicklung: Geldmarkt, Obligationen, Aktien, alternative Anlagen und Währungen inklusive FX-Overlay;
- Überwachung sowie Kommentar und Status zu den einzelnen Vermögensverwaltern;
- Berichterstattung über Securities Lending, Kosten der Vermögensverwaltung sowie Wahrnehmung der Stimmrechte;
- Quantifizierung von Risiken (VaR, Stresstest-Szenarien);
- hängige Rechtsfälle, Chancen und Risiken sowie Ausblick.

Konzept der vier P

Die Beurteilung der externen Vermögensverwalter erfolgt im 4P-Konzept und umfasst die Dimensionen:

- Produkt: Beurteilung der Fähigkeit des Managers, einen ökonomischen Mehrwert zu erzielen;
- Personen: Beurteilung, ob eine genügende Anzahl von Personen mit der benötigten Ausbildung und Erfahrung vorhanden sind;
- Prozess: Beurteilung, ob die Anlageprozesse den Anforderungen institutioneller Kunden genügen;
- Performance: Beurteilung der Anlageleistung anhand der erzielten Resultate mit Benchmarkvergleich.

Mittels einer Transitionsmatrix werden die Vermögensverwalter mit einem Status versehen und dargestellt. Die Beurteilung erfolgt dabei auf der Basis eines Excel-Tools, das an der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelt wurde (siehe Tabelle). Dies ermöglicht eine Quantifizierung auch der qualitativen Aspekte. So können nebst der Performance auch personelle, prozessbasierte und produktspezifische Begebenheiten messbar gemacht werden.

Ergänzt wird das Reporting über die Finanzanlagen durch einen Controller-Bericht des Immobilien-Portfolio-Managements der BLPK. Dieses ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Der Controller-Bericht wird ebenfalls vierteljährlich erstellt und versteht sich als rein immobilienbezogener Statusbericht. Er umfasst die Bestandesobjekte, Grundstücke, Bauprojekte sowie die Immobilienbeteiligungen im In- und Ausland.

Board Report sowie die Controller-Berichte «Finanzanlagen» und «Immobilien» werden vierteljährlich im Verwaltungsratsausschuss Anlagen traktandiert und behandelt. Entsprechende Korrekturmassnahmen werden bei Bedarf besprochen, entschieden, protokolliert und umgesetzt. An den Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Anlagen hat auch ein unabhängiger Investment Consultant Einsitz, allerdings ohne Stimmrecht.

Board Report und eine zusammenfassende Berichterstattung (mündlich und schriftlich) werden nach den Sitzungen des Anlageausschusses auch quartalsweise im Verwaltungsrat der BLPK trak-

tandiert und behandelt. Somit wird dem Prinzip eines stufengerechten Reportings nachgelebt. Die Gremien diskutieren nicht über einzelne Titel oder Anlageprodukte, sondern über die verschiedenen Anlagekategorien und die Resultate der externen Vermögensverwalter.

Als Ergänzung ist festzuhalten, dass wichtige Abstimm- und Prüfprozesse auch im übergeordneten IKS der BLPK Aufnahme gefunden haben. Dabei überprüfen sowohl der unabhängige IKS-Verantwortliche wie auch die Revisionsstelle, ob die entsprechenden Prozesse durchgeführt und dokumentiert worden sind.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das interne Investment Controlling der BLPK eine stufengerechte Überwachung der Anlagetätigkeit erlaubt. Da die Vermögenswerte der BLPK praktisch ausschliesslich extern bewirtschaftet werden, ist die Durchführung eines Inhouse-Investment-Controllings ohne Interessenkonflikte möglich.

Die Gesamtverantwortung darüber obliegt dem Leiter Anlagen. Kraft dieser Funktion nimmt der Leiter Anlagen an den regelmässigen Sitzungen der Geschäftsleitung, des Verwaltungsratsausschusses Anlagen und des Verwaltungsrats teil, an letzteren beiden mit beratender Stimme. Durch dessen Einbettung in die Controlling-Aktivitäten ergeben sich vertiefte Einblicke in die Vermögensstruktur. Eine bedarfsgerechte und fundierte Information der Gremien ist so sichergestellt und die Einleitung gezielter Massnahmen möglich. **I**

Status, Beschreibungen und Massnahmen im Überblick

Status	Beschreibung	To-do
OK	Alles in Ordnung. Der Asset Manager hält sich an alle Vorgaben und es besteht kein Handlungsbedarf. Die erwartete Performance stimmt, die Benchmark wird eingehalten oder übertroffen.	Es besteht kein Handlungsbedarf. Die Performance ist gut.
PASS	Es werden leichte Performanceschwankungen verzeichnet (1 bis 4 Quartale).	Der Asset Manager wird auf den Status «PASS» gesetzt. Es besteht noch kein Handlungsbedarf, jedoch muss die Situation unter ständiger Beobachtung stehen.
WATCH	Die Anzeichen verstärken sich. Es besteht eine leichte bis mittlere Underperformance (> 4 Quartale). Dies kann aufgrund von nicht beeinflussbaren Ereignissen oder schlechter Wahl von Anlagen passieren.	Die Anlageziele werden noch nicht gefährdet. Informationen werden gesammelt und je nachdem eine erste Aussprache mit dem Asset Manager gesucht. Die Aufmerksamkeit vergrössert sich. Der Status «WATCH» wird dem Asset Manager signalisiert.
ACT	Die Performance ist stark oder langfristig (> 2 Jahre) negativ und verbessert sich nicht. Die Erklärungen des Vermögensverwalters greifen zu kurz.	Nun müssen Lösungen erarbeitet werden, um die Performance wieder zu verbessern. Dazu werden Termine vereinbart und der direkte Austausch mit dem Asset Manager gesucht. Die Suche nach einem geeigneten Ersatz wird vorbereitet.
REPLACE	Der Asset Manager muss ersetzt werden. Nach diversen Sitzungen und Lösungsfindung ist keine Performanceverbesserung ersichtlich. No-Go's haben stattgefunden und/oder der Asset Manager ist für die Pensionskasse nicht mehr tragbar, zum Beispiel Verletzung der Anlagerichtlinien.	Der Asset Manager muss ersetzt werden. Die entsprechenden Massnahmen werden eingeleitet bzw. umgesetzt.